



SanovaPor

Ausgleichs- und Porengrundputz nach WTA



Vorteile

- Sicherheit bei extremer Versalzung
- Schnelle Feuchtigkeitsabführung
- Für wohngesunde Innenräume geprüft

Produkt

Zertifizierter Porengrundputz-WTA als Ausgleichsputz auf feuchtem und salzhaltigem Mauerwerk sowie Unter- und Oberputz mit feuchteregulierenden Eigenschaften für die manuelle und maschinelle Verarbeitung. Normalputzmörtel GP und CS III nach DIN EN 998-1.
Für Innenräume nach eco-INSTITUT-Label zertifiziert ID 1112-11256-010.

Zusammensetzung

Gesteinskörnung, Baukalk, Zement und Zusätze zur Einstellung der besonderen bauphysikalischen Eigenschaften und zur besseren Verarbeitung.

Eigenschaften

- Zertifizierter Porengrundputz-WTA nach WTA-Merkblatt "Sanierputzsysteme".
- Zuverlässige Salzspeicherkapazität durch hohe Porosität infolge selbsttätiger Luftporenbildung durch patentierten Selfpor-Effekt, Pat.Nr.: DBP 4035236.6-45.
- Schnelle Feuchtigkeitsabführung aus dem Mauerwerk.
- Spannungsarme Abbindung durch grobe Körnung.
- Hohes Stehvermögen auch bei dickerem Putzauftrag.

Anwendung

- Zertifizierter Grundputz-WTA als Ausgleichs- und Porengrundputz im Sanierputzsystem für die Sanierung von feuchte- und salzbelastetem Mauerwerk.
- SanovaPor eignet sich hervorragend als Ausgleichsputz zur Egalisierung von unebenem Mauerwerk, als Unterputz bei extremer Versalzung und bei Gesamtputzdicken von mehr als 4 cm bei Sanierungen nach WTA-Merkblatt „Sanierputzsysteme“.
- SanovaPor ist außen, innen und im Sockelbereich, auch für größere Putzdicken, einsetzbar.
- Als Unter- und Oberputz zur moderaten Feuchteaufnahme und -abgabe (Feuchteregulation).

Technische Daten

Produkt	
EAK/AVV Abfallschlüssel:	15 01 10*; 17 01 01; 17 09 04
Brandverhalten:	A1, nicht brennbar
Druckfestigkeit:	3.5 N/mm ² - 7.5 N/mm ² entsprechend WTA-Anforderungen, größer als Sanierputzfestigkeit (ca. 4 - 5 N/mm ²)
Festigkeitsklasse:	CS III nach DIN EN 998-1
GISCODE:	ZP1
Haftzugfestigkeit:	≥ 0.08 N/mm ²
Norm:	DIN EN 998-1
Porosität:	> 45 %
Putzmörtelgruppe:	Normalputzmörtel GP nach DIN EN 998-1 P II nach DIN 18550
μ-Wert:	< 18 (ca. 8)
Wasseraufnahme:	Wc 0
Wasseraufnahme kapillar:	> 1 kg/m ² entsprechend WTA-Anforderungen
Wassereindringtiefe:	> 5 mm
Wärmeleitzahl $\lambda_{10, dry, mat}$:	≤ 0.820 W/(m·K) (für P = 50 %)
Tabellenwert nach EN 1745:	≤ 0.89 W/(m·K) (für P = 90 %)

Variante(n)	SanovaPor 35 kg
Ergiebigkeit	ca. 29 l/Sack = ca. 830 l/t
Körnung	0 mm - 4 mm
Verbrauch	ca. 1.2 kg/m ² /mm
Wasserbedarf	6.5 l/Sack - 7.5 l/Sack = 185 - 215 l/t

Die angegebenen Verbrauchsangaben dienen zur Orientierung. Praxisbedingt ist dabei ein Mehrverbrauch von ca. 10 % zu berücksichtigen. Die Verbrauchsangaben sind abhängig von Rauheit und Saugfähigkeit des Untergrundes sowie der Verarbeitungstechnik.

Die Leistungserklärung ist unter www.baumit.de elektronisch abrufbar.



- Lieferform** Papiersäcke, Sackinhalt 35 kg (36 Sack pro Palette = 1.260 kg)
- Lagerung** Trocken und geschützt, die Lagerzeit sollte 12 Monate nicht überschreiten.
- Qualitätssicherung** Ständige Überwachung und Kontrolle der Qualität. Die Firma verfügt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 sowie ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001. Die Zertifizierung gilt für ausgewählte Standorte in Deutschland.
- Einstufung lt. Chemikaliengesetz** Siehe Sicherheitsdatenblatt (unter www.baumit.de).
- Untergrund** Altputz bis ca. 100 cm über der Feuchtigkeitsgrenze abschlagen. Mürbe Mauerwerksfugen ca. 2 - 3 cm tief auskratzen. Lose Teile, Schmutz, Staub, Bitumen usw. entfernen. Schadhafte Steine ersetzen. Mauerwerk gründlich reinigen (Druckluft, Stahlbesen etc.) und abtrocknen lassen.
Stark saugende Untergründe im Zweifelsfall vornässen. Zur Haftungsverbesserung oder Regulierung der Saugfähigkeit des Untergrundes, ist ein nicht volldeckender Vorspritz aus SanovaPre aufzutragen. **Auf Bruchsteinmauerwerk ist ein Vorspritz unbedingt erforderlich.**
Bei Gipsstein-Mauerwerk volldeckenden Vorspritz aus SanovaPre auftragen. Eine gute Haftung zum Untergrund muss gewährleistet sein.

Verarbeitung

SanovaPor mit sauberem Wasser ohne sonstige Zusätze anmischen.

Normale Mischpumpen **ohne** Zusatzmischer bzw. Luftporenschneckenmantel einsetzen. Nicht mit Freifallmischern und Maschinen, die höhere Luftporengehalte erbringen (z. B. Rotoquirl), oder mit Zwangsmischern verarbeiten. Bei händischem Anmischen mit geeignetem Werkzeug Mischzeit von 2 Minuten nicht überschreiten.

Mörtel in geschmeidiger und gut standfester Konsistenz anrühren und auf den Putzgrund aufbringen. Abgebundenes Material nicht erneut aufmischen.

Nach dem Abtrocknen des Untergrundes evtl. durchgeschlagene Salze trocken entfernen (z. B. durch Abbürsten).

Bei Putzdicken von mehr als 20 mm und anderen ungünstigen Umständen mehrlagig arbeiten. Standzeit des Unterputzes (mindestens 1 Tag/mm Putzdicke) vor dem Auftrag der nächsten Lage einhalten. Zur Haftungsverbesserung jede Unterputzlage mit einem Besen sehr gut aufräumen (horizontal aufkehren).

Putzanalyse und Sanierbrief beachten!

Verarbeitung nach WTA-Merkblatt „Sanierputzsysteme“:

Putzlage nicht unter 10 mm Schichtdicke ausführen:

- Mindestauftragsdicke bei Chlorid- und Sulfatversalzung als Unterputz 10 mm, als Oberputz immer einen Sanierputz-WTA (mindestens 15 mm dick) auftragen
- Mindestauftragsdicke bei Nitratversalzung als Unterputz 15 mm, als Oberputz immer einen Sanierputz-WTA (Mindestauftragsdicke 15 mm) auftragen
- Bei Gesamtputzdicken < 4 cm sollte ein Sanierputz-WTA als Unterputz eingesetzt werden

Verarbeitung zur moderaten Feuchteregeulation:

SanovaPor besitzt eine gedrosselte Feuchteaufnahme in Verbindung mit einem hohen Luftporenanteil. Bei geringfügiger Versalzung bzw. Durchfeuchtung des Untergrundes ermöglicht dies bei günstigen Abtrocknungsbedingungen eine Einlagerung der Salze in der Mörtelmatrix. Bei hohen Feuchtemengen kristallisieren diese auf der Oberfläche aus und können dort mit einem Besen abgekehrt werden, ohne die Oberfläche nennenswert zu beeinträchtigen.

- Die Verarbeitung erfolgt als Unter- und Oberputz in einer Mindestputzdicke von 10 mm je Lage.
- Die Oberflächenstruktur wird i. d. R. dem Bestandsputz angepasst und hat mit den entsprechenden Werkzeugen zu erfolgen. Zur Erzielung einer ebenen Oberfläche ist der Putz, z. B. mit einem Holzbrett, abzureiben. Gefilzte Oberflächen sind zu vermeiden.
- Bei geringer Versalzung sowie moderater Feuchtebeanspruchung ist eine Beschichtung mittels mineralischer Oberputze und Anstrichen möglich, wenn diese die Kriterien für Beschichtung auf Sanierputz erfüllen.

Allgemeines und Hinweise

Nicht bei direkter Sonnenbestrahlung, Regen oder Wind verarbeiten und die Fassade bis zur vollständigen Erhärtung schützen (Gerüstnetz). Die fertige Putzfläche ggf. ein- oder mehrmals nachnässen.

Hohe Luftfeuchtigkeit und tiefe Temperaturen können die Abbindezeit deutlich verlängern.

Vor einer weiteren Beschichtung ist eine Standzeit von mindestens einem Tag je mm Putzdicke einzuhalten.

In feuchten Räumen (z. B. Kellerräume mit einer relativen Luftfeuchte über 70 %) muss die Luftfeuchtigkeit durch vorsichtiges Heizen und Belüften bzw. Entfeuchten so weit gesenkt werden, dass der Sanierputz innerhalb von 10 bis 14 Tagen austrocknen kann.

Der Bauherr ist darauf hinzuweisen, dass in solchen Räumen auch bei der späteren Nutzung eine ausreichende Beheizung und Belüftung notwendig ist.

Werkzeuge nach Gebrauch sofort reinigen.

Nicht unter + 5 °C und über + 30 °C Material-, Untergrund- und Lufttemperatur verarbeiten und abtrocknen lassen. Die gültigen WTA-Richtlinien, die „Leitlinien für das Verputzen von Mauerwerk und Beton“, DIN EN 998-1, DIN EN 13914, DIN 18550 und DIN 18350 (VOB, Teil C) beachten.

Benötigen Sie weitere Informationen zu diesem Material oder dessen Verarbeitung, beraten Sie unsere jeweils zuständigen Außendienst-Fachberater gern detailliert und objektbezogen.

Unsere anwendungstechnischen Empfehlungen, die wir zur Unterstützung des Käufers/Verarbeiters aufgrund unserer Erfahrungen geben, entsprechen dem derzeitigen Erkenntnisstand in Wissenschaft und Praxis. Sie sind unverbindlich und begründen kein vertragliches Rechtsverhältnis und keine Nebenverpflichtungen aus dem Kaufvertrag. Sie entbinden den Käufer nicht davon, unsere Produkte auf ihre Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck selbst zu prüfen. Die allgemeinen Regeln der Bautechnik müssen eingehalten werden. Änderungen, die dem technischen Fortschritt und der Verbesserung des Produktes oder seiner Anwendung dienen, behalten wir uns vor. Mit Erscheinen dieser Technischen Information sind frühere Ausgaben ungültig. Aktuellste Informationen entnehmen Sie unseren Internet-Seiten. Es gelten für alle Geschäftsfälle unsere aktuellen Verkaufs- und Lieferbedingungen sowie die Bestimmungen für die Aufstellung und Nutzung unserer Silos und Mischanlagen.